

# Gratwanderungen

Heute ist Tag des offenen Denkmals, Motto: „Jenseits des Guten und Schönen“. Wir stellen sechs der Pfälzer Bauten vor, die Sie heute besuchen können.

## LANDAU

### Deutsches Tor

Ein mit Kupfer und Glas verkleideter, als Erdwall stilisierter Anbau ist das prägnanteste neue Element des 325 Jahre alten Deutschen Tors in Landau. Das Relikt aus Festungstagen soll noch in diesem Monat eröffnet werden. Neues Leben haucht ihm der Landauer Bauinvestor Thorsten Holch ein, wie schon vor Jahren dem Pendant im Süden, dem Französischen Tor. Auch die heutige Nutzung verbindet die beiden Denkmäler: Wohnungen, Büros, Geschäfte und Gastronomie in moderner Gestaltung. Dass die Sanierung eines Denkmals oft eine Gratwanderung ist, erlebt der Architekt mit einem Faible für altes Gemäuer alle Tage. So wollen auch in Landau die Diskussionen darüber nicht abreißen, ob beispielsweise Zink an Dachgauben Zierde oder Verschandelung sind. Wer sich selbst ein Bild machen möchte, kann dies heute von 11.30 bis 17.30 Uhr tun. Führungen gibt es alle 30 Minuten. (sas)

## HOFSTÄTTEN

### US-Richtfunkstation

Kalter Krieg in der Pfalz? Das kann sich wohl heute kein 20-Jähriger mehr vorstellen. Doch der Kalte Krieg war Alltag, und bevor der Eiserne Vorhang fiel, war auch der Westen bis auf die Zähne bewaffnet. Das Atomwaffenlager bei Fischbach, die Nato-Raketenstation in Landau oder die US-Richtfunkstation Langerkopf bei Hofstätten zeugen von der Epoche der Abschreckung. Der Verein zur Erhaltung der Westwall-Anlagen sorgt sich um diese Relikte der Geschichte. Einige davon sollen verschwinden, und die Aktivisten des Vereins wehren sich. Sie bieten auch deshalb heute ab 14 Uhr eine Führung rund um den 70 Meter hohen Mast und die Richtfunkstation Langerkopf an. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Treffpunkt ist am Parkplatz unterhalb der Anlage. Die Abfahrt dahin liegt auf der L 496 zwischen Johanniskreuz und Leimen. (ansc)

## LIMBURGERHOF

### Capitol-Kino

Für zwei Stunden in eine andere Welt abtauchen – das kann man im Capitol in Limburgerhof (Rhein-Pfalz-Kreis). 1954 ist hier der erste Streifen über die Leinwand geflimmert. Äußerlich hat sich das Kino seitdem nicht groß verändert, hat seinen Charme aus der Gründungszeit bewahrt. Im Foyer stehen die Originalstühle und -tische. An den Decken hängen die Lampen von damals. Und im Vorführraum stehen Projektoren für Filmrollen. Noch, denn Betreiber Thomas Sauer muss bald auf Digitaltechnik umrüsten. Und auch die Zukunft des Kinos ist offen. Die Besitzerin des bietet das Objekt derzeit zum Verkauf an. Der Pächter besteht allerdings auf die Erfüllung des Pachtvertrags – und der läuft noch sieben Jahre. Auch die Politik hat sich inzwischen eingeschaltet. Geöffnet hat das Capitol-Kino heute von 15 bis 18 Uhr. (tc)

## NEUSTADT

### Turenne-Kaserne

Die Geschichte des Le Quartier Hornbach in Neustadt ist jenseits „des Guten und Schönen“, und sie ist „unbequem“. Erbaut wurde der Gebäudekomplex, der 2000 von der Firmengruppe Hornbach gekauft wurde, zwischen 1920 und 1923 von der französischen Besatzungsmacht. In der Turenne-Kaserne, so hieß Le Quartier Hornbach bis 2000, lebten bis 1930 französische Soldaten. Dann wurden die Gebäude von der Reichswehr übernommen und ab 1932 für den „Freiwilligen Arbeitsdienst“ genutzt. In einem der Gebäude richteten die Nationalsozialisten von März bis wahrscheinlich April 1933 ein sogenanntes Schutz- und Arbeitslager ein, in dem sie rund 500 Männer aus etwa 80 Gemeinden der Pfalz einsperrten. 1945 lebten Zwangsarbeiter in der Kaserne, danach wieder französische Soldaten, ab 1993 Asylbewerber. Seit März ist das ehemalige Lager eine Gedenkstätte für NS-Opfer.

## FESTUNG

Das Deutsche Tor, einst Eingang zur Festung Landau, wird gerade komplett saniert. (foto: van)

## ZELLE

Ein Zellenstrahl des ehemaligen NS-„Schutzhäftlagers“ in der Neustadter Turenne-Kaserne vor der Renovierung (archivfoto: linzmeier-mehn)

## LICHTSPIEL

Das Capitol-Kino in Limburgerhof verströmt den Charme der 1950er. (foto: lenz)

## FUNK

Der Heizraum in der ehemaligen US-Richtfunkstation Langerkopf nahe Hofstätten hat schon bessere Zeiten gesehen. (archivfoto: seebald)



Heute ist sie von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Zwischen 14 und 16 Uhr werden Führungen angeboten. (ann)

## GRUMBACH

### Rheingräfliches Archiv

In Grumbach im Donnersbergkreis kann heute das imposante Kellergewölbe des Rheingräflichen Archivs im ehemaligen Schlossbezirk von 10 bis 17 Uhr bestaunt werden. Führungen gibt es um 10.30 Uhr, 14 Uhr und nach Bedarf. Die Burg wurde Anfang des 13. Jahrhunderts errichtet. Es gibt eine Ausstellung sowie eine Bilderdokumentation. Grumbach war vom 13. Jahrhundert bis zum Einmarsch französischer Truppen in den 1790er-Jahren eine Wild- und Rheingräfliche Residenz, die als Ausdruck ihrer politischen Souveränität um 1600 auch Münzen prägen ließ. Grumbach mit seinem Schloss entwickelte sich zu einem Verwaltungssitz, der im Grunde erst 1972 sein Ende fand, als die Verbandsgemeinde Grumbach in der neuen Verbandsgemeinde Lauterecken „unterging“. (dgg)

## WACHENHEIM

### Simultankirche St. Georg

Sie gehört zu gut fünf Dutzend Exoten in der deutschen Kirchenlandschaft: die Simultankirche St. Georg in Wachenheim, neben der Wachenburg das Wahrzeichen der Stadt. Viele Jahre teilten sich Katholiken und Protestanten den Bau. Die einen beteten im Ostteil, die anderen im Westteil – räumlich getrennt durch eine Mauer. 1989 wurde der katholische Teil dichtgemacht. Grund: zu klein mit etwa 100 Plätzen. Doch so „ein barockes Kleinod, das selten in der Pfalz zu finden ist“ (so der frühere Architekt des Bistums Speyer) – wollten Wachenheimer Bürger bewahren. Seit 1997 kümmert sich ein Verein um Erhalt und Wiederaufhebsung der Kirche. Heute ist St. Georg von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen werden nach Bedarf angeboten. Anmeldung nicht erforderlich. (ansc)